

## E i d l i c h e   V e r s i c h e r u n g

Ich, der/die Unterzeichnete, weiss, dass eine falsche eidliche Versicherung strafbar ist und dass nach § 2 des Bundesergaenzungsgesetzes zur Entschädigung fuer Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung vom 18. 9. 1953 (BEG) ihretwegen der Anspruch auf Entschädigung versagt werden kann. Ausserdem bin ich auf die Strafbestimmungen des § 120 des in Israel geltenden Strafgesetzbuches von 1936 hingewiesen worden. In diesem Bewusstsein versichere ich folgendes:

### Zur Person:

Ich heisse: EISNER Rosa geb. Heimann.

Ich bin geboren am 30.8.1884 in Tarnowitz O/S.  
Ich wohne in Jerusalem, Rech. Szold 9.  
Ich bin die Tochter volljuedischer Eltern.

### Zur Sache:

Am 10. November 1938 wurde insbesondere folgendes aus unserer Wohnung in Guttentag, Lublinerstrasse, gestohlen:

- 1 Radio (Telefunken)
- 1 Schreibmaschine die erst etwa 2 Jahre vorher gekauft worden war,
- 1 Gaskoher dreiflammig (nicht neu)
- 1 Teppich etwa 3 x 4 m (Axminster)
- 1 Bild (Eremit darstellend), Original, Hochzeitsgeschenk von Dr. Horowitz,
- 1 Bild (Napoleon vor Moskau darstellend)
- sehr viel Bett- und Tischwaesche.

Zerstoert waren insbesondere folgende Gegenstaende:

- 1 Naehmaschine Marke "Naumann", die offenbar mit Aexten zertruemert worden war,
- 2 Oberbetten } sie waren zerschnitten; die Federn waren zum Fenster heraus-
- 2 gr. Kissen } geworfen worden,
- 2 gr. Schrankspiegel
- von einem grossen Waschtollette war die rote Marmorplatte und der Spiegel zerschlagen,
- die Lampen in 4 Zimmern waren zertruemert.

Mein Mann Ludwig Eisner hat den durch obigen Diebstahl und die Zerstoerung entstandenen Schaden auf etwa RM 7.000.-- geschaezt.

Mein Mann hatte nach seinen Aufzeichnungen an:

Reichsfluchtsteuer bezahlt . . . . .	RM 16.799.--
Als er die Steuern bezahlte, zu denen er veranlagt war, wurden ihm ohne Begrueundung weitere . . . . .	" 3.000.--
zu zahlen aufgegeben. Da er wenige Tage vor seiner Abreise stand, zahlte er gezwungenermassen diesen Betrag, da er sonst keine Unbedenklichkeitsbescheinigung bekommen haette.	
An Judenabgabe hat er entrichtet . . . . .	" 11.000.--
Als Strafae dafuer dass er sich ein Radio neu angeschafft hatte musste er zahlen . . . . .	" 8.000.--

Bei dem Verkauf des Warenlagers - etwa im August 1938 - das auch auf dem Geschaeftsgrundstueck in Guttentag befand, erlitt mein Mann einen Schaden von RM 10000.--. Es war vor

Verkauf eine Bestandsaufnahme gemacht worden, der Käufer zahlte jedoch RM 10.000.-- weniger als die Bestandsaufnahme ergab.

Im Erdgeschoss des Geschäftsgrundstückes wurden verkauft: alle Arten von Lebensmitteln - selbst Kaviar - Liköre, Weine und Spirituosen in Flaschen, Saatartikel, fast alle künstliche Düngemittel, Mehl sowie Futtermittel für Vieh. Im 1-ten Stock des Seitenhauses bestand das Warenlager insbesondere aus: Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräten (vom Steinguteller bis zu Servicen Marke "Rosenthal" oder "Hutschenreuther"), transportable Kohlenöfen u.zw. sowohl einfache als auch elegante mit glasierten Kacheln ausgestattete.

Nachdem der Genfer Vertrag im Sommer 1937 ausser Kraft getreten war, haben die Nicht-jüdischen Kaufleute in der Umgebung ihre Schulden nicht mehr bezahlt. Das Geschäft war zumeist auf Kredit eingestellt; meinem Mann war es nicht möglich die Aussenstände zu kassieren. Ich schätze die Höhe der Aussenstände auf mindestens etwa RM 30.000.--.

Wir haben folgende Gegenstände bei unserer Auswanderung im Stich gelassen:

Speisezimmer bestehend aus: Buffet, Kredenz, grosser Ausziehtisch, 6 Stühle mit Lederbezug, Plüschsofa mit Umbau, Klavier Marke Roemhildt, Weimar, Teewagen, kleiner Schrank mit geschliffenen Scheiben, Nachttischen, (die Möbel aus Eiche)  
Wohnzimmer bestehend aus: Sofa, Tisch, 6 Stühle mit Rohrgeflecht, Garnitur Korbmoebel (Bank, 2 Sessel, 1 kl. runder Tisch,  
Schlafzimmer bestehend aus: (Nussbaum) 2 Bettstellen mit Rosshaarmatratzen, 2 Nachttische, 1 gr. Wäscheschrank, 2 gr. Kleiderschränke, Couch mit Ueberwurf, 2 Stühle mit Rohrgeflecht,  
Zimmer meiner beiden Kinder: 2 Metallbettstellen mit Rosshaarmatratzen, Kleiderschrank, Frisiertoilette, Waschttoilette, Schlafsofa mit Ueberwurf, 2 gepolsterte Hocker.

Ausserdem haben wir folgendes im Stich gelassen:  
2 gelbe seidene Daunendecken, Federbetten für 4 Personen, 4 mal weisse Gardinen und Stoffgardinen für 6 Fenster, 1 Stehlampe, 12-persöniges Speiseservice Marke Rosenthal, 12-persöniges Kaffeeservice Marke Rosenthal, 6 Dtz. verschiedene Trinkgläser aus sehr gutem Glas, 3 grosse Teppiche, Küchengeräte und Haushaltsgesamtheiten, sehr viel Bett-Tisch- und Leibwäsche, viele Kristallgegenstände und Nickelgeräte.  
Sachen des persönlichen Gebrauchs: etwa 10 gute Kleider, 1 Sommermantel, 1 Wintermantel innen mit Biberpelz gefüttert, 1 Kostüm, 2 gute Morgenröcke, Leibwäsche, Schuhe.

Zur Auswanderung hatten wir uns im Jahre 1939 neu angeschafft und dann gleichfalls im Stich gelassen:

1 Sofa, 2 gepolsterte Sessel, 1 runder Tisch, 1 kl. Bucherschrank, 1 komplette Kücheneinrichtung Marke Eschebach bestehend aus: 1 gr. Küchenschrank, Tisch und sonstige Küchenmöbel, elektrischer Kühlschrank Marke Bosch, 2 elektrische Ventilatoren.

Etwa Mitte Mai 1939 fuhr mein Mann nach Hamburg II. Klasse und von dort I. Klasse mit dem Schiff "St. Louis" nach Kuba. Die Schiffskarte kostete nach meiner Erinnerung etwa RM 1.300.--. Die Passagiere wurden jedoch in Kuba nicht an Land gelassen, sodass mein Mann mit einem Teil der Passagiere nach England zurückgebracht wurde.

Auf weitere Frage des Notars:

Die Strafe von RM 8.000 für das neu angeschaffte Radio ist deswegen gefordert worden, weil entweder damals Juden Radios nicht mehr haben durften oder weil das Radio nicht auf der Umzugsliste stand.

Die drei Teppiche waren deutsche Teppiche.

Das Warenlager war vollwertig; es waren keine "Ladebühnen" vorhanden, weil es sehr rasch umgesetzt wurde.

Abschrift.

Ludwig E I S N E R  
c/o " Dahlia "  
27 King Georg Ave.  
Jerusalem /Palestine.  
Internal-Loot

Jerusalem, 18.3.47  
/20.3. Post bezogen

An das  
Zentralamt fuer Vermoegensverwaltung  
/ B r i t i s h Z o n e /

S t a d t h a g e n  
Seilerstr. 28

Land Niedersachsen /Germany.

Ich melde hiermit nachstehend aufgefuehrte Vermoegensverluste an, die durch das Hitlerregime erlitten habe. Ich habe als deutscher Staatsangehoeriger mit meiner Geburt in G u t t e n t a g, Kreis Guttentag, Regierungsbezirk O p p e l n, Provinz O b e r s c h l e s i e n, gewohnt, bis ich durch die Ereignisse des November 1938 nach Breslau fluechtete und von dort im April 1939 zum Verlassen des deutschen Reichsgebietes gezwungen wurde.

Erlittene Vermoegensverluste:

- |  |                     |
|--|---------------------|
| 1. Resthypothek auf dem zwangsweise an Wilhelm Schatka verkauften Grundstueck in Guttentag, Lublinitzerstr. 2                        | RM. 11.000.-        |
| 2. Reichsfluchtsteuer bezahlt April 1939   | " 16.799.-          |
| 3. Zusaetzlich zu Nr. 2 erzwungene Steuerabgabe  | " 3.000.-           |
| 4. Durch Reichsgesetz von November 1938 erzwungene Judenabgabe   | " 11.000.-          |
| 5. Strafe fuer Neuanschaffungen zur Auswanderung   | " 8.000.-           |
| 6. Verlust am Zwangsverkauf meines Warenlagers, das sich im Geschaeftsgrundstueck in Guttentag befand                                | " 10.000.-          |
| 7. Zwangsabgabe aller Gold- und Silbersachen, Brillianten deren offizielle Bewertung RM 165.- ergab                                  | " 8.000.-           |
| 8. Zerstoerung meiner Wohnung und Diebsteehle begangen durch die von der deutschen Regierung organisierte Aktion am 9. November 1938 | " 7.000.-           |
| 9. Mein in T r i e s t befindliches und von Deutschen gestohlenes Gepaeck /bei Spediteur/Agel/                                       | " 3.000.-           |
| <u>Gesamtsumme</u>   | <u>RM! 77.799.-</u> |

in Worten: siebenundsiebzigtausend, siebenhundert und neunundneunzig Reichsmark

Ich erbitte alle Mitteilungen an obige Adresse.

Ich verlange hiermit volle Wiedergutmachung des mir durch die deutsche Hitlerregierung zugefuegten finanziellen Schadens.

/eigenhaendige Unterschrift/ Ludwig Eisner

Ich versichere hiermit an EIDESSTATT, dass die obenstehende Abschrift eine genaue Abschrift der Urschrift ist, die mein Mann unter dem 18.3.1947 an das Zentralamt in Stadthagen gesandt hat.

Jerusalem, den 11. November 1954

*Ludwig Eisner*